

Adri 2  
Bulgar 3  
Dmit 3  
Mangor 3  
Mikil 1.2.2

Servi (Kap Seri) 2  
Pinar 2  
Pindor 2

ΣΑΛΜΥΔΗ ΣΣΟΣ.

Pauly's  
Real-  
Encyclopädie  
Zweite Reihe  
[R-2]  
Erster Band  
Ra-Sarnethon  
Stuttgart 1920  
1991.

Σαλμυδνο[σ]ός

Sophocles Ant. 969.

Hoplodor Δ' 93

Zeno Phil: Anabasis 2. 5. 12.

Diogenes ID' 27

Strabon 2. 6. 2.

Πτολεμαίος Γ. 11. 4. [Γ' 11. 3. Müll.]

Ἀλμυδισσός var.

Σαλμυδισσός

Ἀλμυδισσός

Halmydesos, Midar II. 45

Halmydesos, Πλιν. N. H. IV. 45

Σαλμυδισσός. Σουίδα

Nach Fick Vorgriech. Ortsnamen 136 stammt die Σαλμυδισσός aus dem lykischen Sprachgut. In Attika hat bei der etymologischen Ausdeutung der Namen wohl Anklang an ἄλμυρος und den Namen der See Halmyris u. ä. eine Rolle gespielt. Vgl. Mel. Plin N. H. IV 45: Halmydesos var.: Almydesos, besonders da S. in erster Linie Name eines Küstenstrichs (αἰγιαλός so z. B. Ptol. 4 oder einen Küstenstrich Küstenleger (νόλιος) so z. B. die Quelle der Steph. Byz.), war το Σ, der auf 700 Stadien Länge geschätzt wurde). S. Schaffer Jahrb. Scheff. VI (1903) 63 ff.

Reste einer antiken Stadt bei Midia s. Nr. 2.

1) Ein αἰγιαλός am Pontor Euxinos an der Nordostküste Thraciens  
[Πνδο-Σαλμυδισσός 723 ff.]

Στραβων A. 50 ff. 2' 319.

Περίπλους Πνδο Εὐξίνου 15

Πτολεμαίος Γ' 11 (Γ' 11. 3. Müll.) ]

oder νόλιος (Hermod. - Στραβων Βυζαντιν.)

Er wird von Strabon als menschenarmer, steiniger, schwer zugänglicher, hafenloser, nach Norden 700 Stadien verlaufender.

(ἀναδορθό)



Küstenstrich beschrieben; die Ästen pflegen die Schiffherbichten auszurau-  
ben (Πόλις Ἀφύρι) Αἰοχὸς Προντὺς 726 [nach diesen ander asiati-  
schen Küste gelegen].

Das Küstenwasser war nicht tief, Κυνό-Σμυρον 725 = Πιπιδόρ Πόλις Εἰφύρ  
§ 89.

Hier sind nach die Bellgotellen:

Ηρόδοτος Δ 93.

Σμυρὶν Ἀναβαρὶ 215.8.

Κυνό-Σμυρον 724 (= Αντ. πρ. Πόλις Εἰφύρ 89)

Διόδοτος ΙΔ 37.

Στραβὸν Α. 501. ΙΒ. 541.

Απριανὸς πρὸς Πόλις Εἰφύρ 25.

Σχολιὰς Ἀντολ. Ρόδο Β. 177.

Σουΐδα αὐτόνοτορ Ὀρᾶντι zu ziehen.

Mythologen und Dichter verlegten auch nach der Küste S. (Roscher:  
"Myth. Lex." III 2371) den Wohnsitz der Phineus, der sonst Φινέτιος  
(Πίνος: N.H. IV 48) ist (s. den Art. Σαφιστὸς Ἀντ. 963 Σχολιὰς Ἀντολ.  
Ρόδο Β. 177. 547. Hiller v. Gattungen De. græc. fab. ad Thracæ.  
pertinet. Infolge der Kombination verschiedener Quellen legte man  
S. auf die Halbinsel Ὀρᾶντι.

Nach Karte H 0 1756 der Britischen Admiralität liegen dem Kap  
Servii 55 Seemeilen west-nordwestlich von der Mündung der Thracischen  
Bosporos einige Klippen des steinigen Gestades, auf das sich einer der  
dort häufigen Trocken Bäche ergießt. Es liegt an diesen Punkt  
jetzt Midia oder Midich, auf das die Distanzangabe von S. stim-  
men. Die Küstenlandschaft besteht aus länglich gestreckten Boden-  
wellen die von Gestadetrockendächern geschnitten sich zum Meer  
herausziehen.

2) Ein Ort in Thracien, τόπος Ὀρᾶντι, Στραβὸν oder eine Stadt, Sitz  
der Φινίτι, in Ὀρᾶντι Σαγυρὸν οὐδὲ, Ἀπολλοδωρὸς Α. 9. 21. Στραβὸν ΙΒ.  
541, Midat II. 2. 5: ὕρβς Helmydes Πίνος: N.H. IV 45, wobei  
man berücksichtigen muss dass die Bezeichnung Stadt in unsern  
späteren Quellen auch auf Namen angewendet wird, denen diese  
Bezeichnung nicht zukommt.

S. scheint tatsächlich eine Niederlassung gewesen zu sein (300 Staden

(ἀνοδοῦσι)



von Thyniar), die aber bei Hieroklen nicht genannt wird. Ihre Stätte wird kein heutige Midia oder Midie angenommen (von der griechische meist Midrea geschrieben.)

Jor. Pitton de Courmefort: Voyage de Levant II 155 (ed. Pa. 1717) achate S. bei Belgrad östlich aus Konstantinapel nördlich von Marromator an, S. Schaffer (oben) 63 ff. (und Abb.) bei Midia.

3) Tzet. zu Lycoph. Alex. 186 und Exol. Soph. Antig. 969 bezeichnen wahrscheinlich den in Nr. 1 genannten Bach mit dem Namen S. Higzen & C. Müller Kord-Singor 724

Büschner

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΑ